



G 1046 *London 207f.*

Paris: Thomas Munzer (Nr. 21)

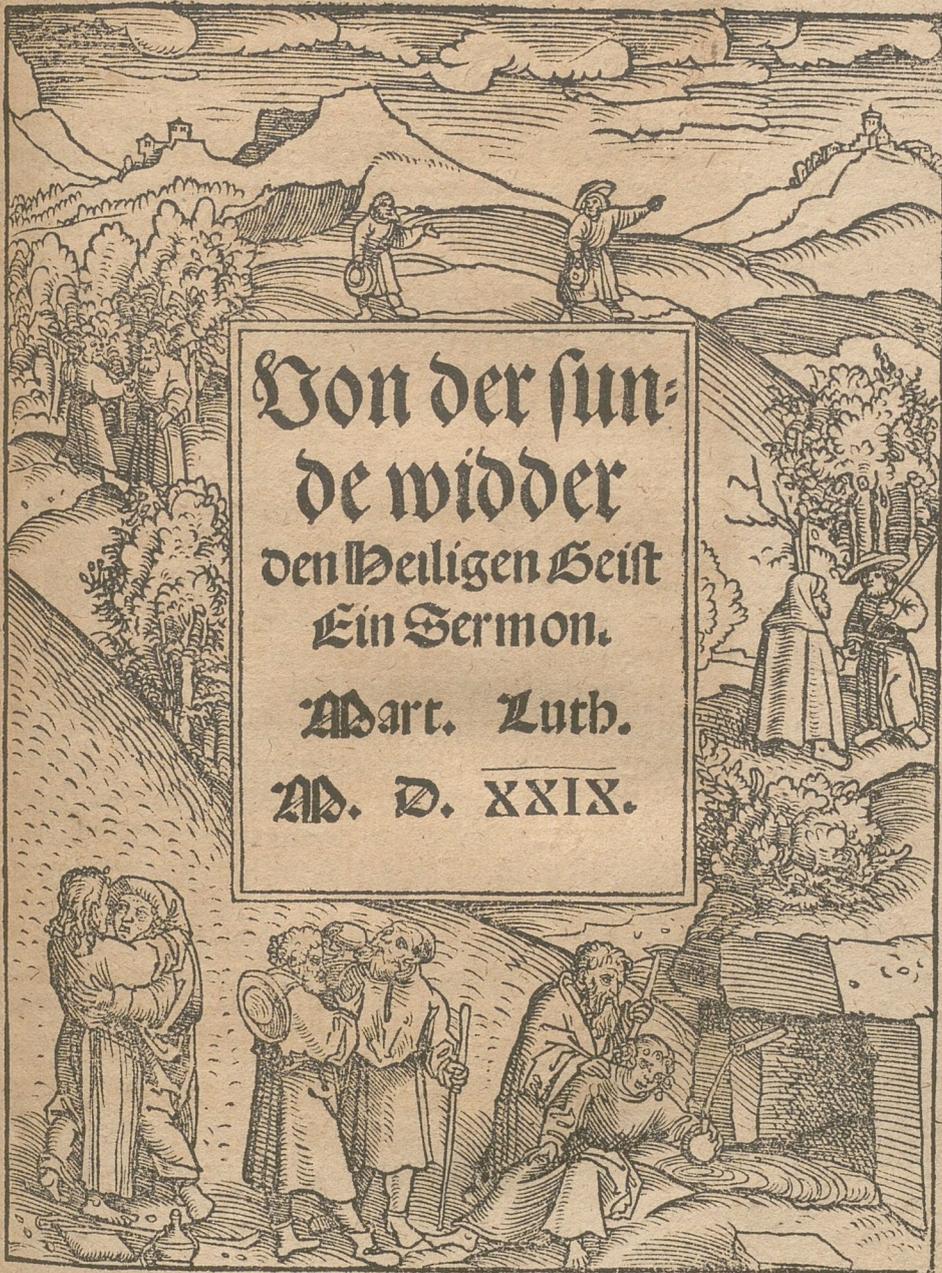
Hans Sachs (Nr. 23)

Georgs-B.



X

458



Von
gen

Su
S
wird nicht
der des me
wer et
den
y

S

er denn ge
tem werck
hat gehal
Teuffel / so
So ha
wortet / d
den ander
ersten / du
vnd erfarr

Von der funde widder den heilī-
gen geist. Matthei. xij.

Arumb sage ich euch / alle
sund vnd lesterung wird dem menschen ver-
geben / aber die lesterung widder den geist /
wird nicht vergeben. Vnd wer etwas redet wid-
der des menschen son / dem wird es vergeben / aber
wer etwas redet widder den heiligen geist /
dem wirds nicht vergeben / widder
ynn dieser noch ynn ihener welt.

Es der Herr Christus den beses-
senen / der blind vnd stum war / ge-
sund hatte gemacht / vnd die Pha-
riseer lesterten vnd sprachen / er
triebe die Teuffel nicht anders
aus / denn durch Beelzebub den
obersten Teuffel / hub er an vnd
thate ein gute starcke predigt / wie
er denn gemeyniglich nach einem wunder odder gu-
tem werck / ein sonderliche predigt odder Apologia
hat gehalten / sein werck zuuerteydigen / vnd dem
Teuffel / souiel es m̄glich / das maul zu stopffen.

So hat er nu hie mit vielen worten sich verant-
wortet / die Phariseer ein zutreiben vnd schrecken /
den andern seinen schülern zur lere vnd stercke / Zum
ersten / durch gleichnisse aus der natur / vernunft
vnd erfahrung / Darnach mit yhrem eygenem werck
A ij vnd

vnd Exempel / darüber mit starcken sprüchen / vnd
hie zum letzten mit einem dreuwort vnd schrecklich/
em vrteil / als er schleuffet / Ich sage euch / wo yhr
nicht ablasset zu lestern widder die öffentliche war/
heit / so sundiget yhr nicht widder mich / sondern
widder den heiligen geist / welche sünde widder hie
noch dort kan vergeben werden.

Von diesen worten ist nu ein grosse frage / was
doch die sünde widder den heiligen geist sey / weil
Christus vnterschiedlich zweyerley sünde meldet /
eine die da vergeblich ist / die andere vnuergeblich /
vnd also diese sünde von allen andern scheydet / Es
haben sich auch viel lerer damit bekümmert / was
solche lesterung widder den heiligen geist sein mo/
ge / weil doch viel leute gewesen sind / die widder das
Euangelion gestrebt vnd gelestert haben / vnd den/
noch bekert sind. Darumb wöllen wir diese wort
auch handelen / vnd daraus nemen / was vns Gott
zuuerstehen gibt.

Das wir nu diesen Text / von vergeblichen vnd
vnuergeblichen sünden / fassen / müssen wir ein vn/
terscheyd machen / vnd die sünde teylen. Es sind
etliche sünde / die ein mensch wol kennet vnd fület /
das es sünde sind / als / mord / ehebruch vnd hure/
rey / geitz / hoffart / has vnd neid / da einem yglich/
en sein hertz saget / das er vnrecht than habe / die
heisset man grobe vnd erkendliche sünde / Die selbi/
gen sind nu nicht so gar fehrlich / denn sie haben das
vorteyl / das / wenn darzu kompt ein rewig hertz /
das da sagt / Herr ich bin ein sunder / so sind sie ver/
geben

geben / D
das sie k
sind. D
geben we
der Prop
deiner g
tung / v
ich sehe v
darumb
Psal. xxx
ne vbertr
bestu mi
wir starc
feylen ka
heraus fa
ist der tro
cht geroc
nes. Jo.

Zu
vnbekant
sind / die
auch nich
en / ob es
gestolen v
kan nich
heisse ich
vergessen
lich / ob
soltten wi
gessen / v

lichen / vnd
schrecklich/
ich / wo vbr
tliche war/
h / sondern
widder hie
frage / was
ist sey / weil
de meldet/
uergeblich/
heydet / Es
mert / was
ist sein mo/
widder das
/ vnd den/
diese wort
s vns Gott

geben / Darumb heissen sie auch vergebliche sünde /
das sie können vergeben werden / weil sie bekennet
sind. Denn da wird nicht aus / das eine sünde ver
geben werde / sie sey denn zuor erkennet / Als auch
der Prophet sagt / Psal. li. Gott sey mir gnedig nach
deiner güte etc. Denn ich erkenne meine vbertret
tung / vnd meine sünde ist ymer für mir. Das ist /
ich sehe vnd weis / das ich widder dich than habe /
darumb kome vnd klage ich / vnd bitte gnade / Vnd
Psal. xxxij. Ich sprach / Ich wil dem HERRN mei
ne vbertretung bekennen widder mich / da vergas
bestu mir die missethat meiner sünde. Da haben
wir starcke verheissunge / so vns nicht liegen noch
seylen kan / Wenn wir vnser hertz so fern brechen /
heraus faren vnd beichten / das wir sunder sind / so
ist der trost vnd zusagung gewis / das vnser sünd nis
cht gerochen noch gedacht wird / wie S. Johans
nes. Jo. i. leret.

olichen vnd
wir ein vn/
Es sind
vnd fület/
vnd hure/
nem yglich/
n habe / die
/ Die selbi/
haben das
wig hertz/
ind sie ver/
geben

Zum andern / sind auch vnbekendliche odder
vnbekandte sünde / so man nicht weis das sie sünde
sind / die bringen den schaden vnd vnrat / das sie
auch nicht vergeblich sind / wie gering sie auch sey
en / ob es gleich ein schlecht lachen / odder ein heller
gestolen were / Denn was nicht erkennet wird / das
kan nicht vergeben werden. Unbekandte aber
heisse ich nicht die / so aus der acht gelassen / odder
vergessen sind / Denn diese sind auch noch vergeb
lich / ob man sie gleich nicht zurzelen weys. Denn
solten wir dahyn komen / das man keine sünde ver
gessen / vnd alle zelen müste / so würden sie nymet
A iij mehr

mehr vergeben/ Darumb spricht abermal der Prophet/Psal. xix. Delicta quis intelligit? Wer merckt vnd weys wie viel er feylet? mache mich reyn von den heymlichen. Sondern das heisset funde er/ kennen/ so ich fur Gott stehe vnd sage/ das halte ich fur sund / vnd also fur yhm beichte/ Herr/ ich kan mein sund nicht zelen/ die ich than habe odder noch thue/sondern habe sie das mehrteyl vergessen / sehe sie auch nicht gegenwertig / Denn das der Prophet sagt/ Intelligit/ heist nicht allein wissen vnd gedencken / sondern auch warnemen vnd auffmercken / Denn wir gehen byn vnd thuen viel vnd mancherley funde/der wir nymer gewar werden.

Das ist nu (sage ich) alle funde kennen/ wenn ich ein fein rund bekendnis thue/ vnd spreche/ Was ynn mir vnd alle meinen krefft ist/ ausser der gnade/ ist alles funde vnd verdampft/ So komstu kurtz daruon/darffst nicht dencken/das du es ynn ein Register werdest schliessen / dencke nur also / So weit gnade vnd glaube regiret / so byn ich from / durch Christum/wo aber solchs wendet / so weis vnd bekenne ich/das nichts guts bey vnd ynn mir ist / Das ist es gar ynn einem hauffen/auff einem knaul/wenn du gleich lang abwickelst / so findestu doch nichts anders. Solch bekendnis mus aller dinge da sein/ wo nicht/so nym dir nicht fur/das eynige sund vergeben werde/sie sey klein/gros/vergessen odder vntvergessen. Denn wenn du so sagen woltist / Ich bekenne die fund die ich weis/die andern/hoffe ich/sollen nicht funde sein/ odder rechnist gute werck gegen

gen die selb
zu finden /
gebliche sun
ist nichts g
on deine g
aller Mōnc
sehend kan
der den he
sich nicht v
den kan /
sondern ein
das bekend
heissen/son
gestrafft /
mit auch d
fen vnd zu

Als /
lus ynn de
vnd würg
vnd die wa
thete er ein
Christen th
uer / vnd h
thumb we
Sibe /
den heilige
gentlich ei
welt vnd v
keit/warh
rumb/wer



aber mal der
elligit? Wer
he mich reyn
set sünde er/
das halte ich
Derr/ich kan
e odder noch
gessen/ sehe
der Prophet
n vnd geden/
uffmercken/
mancherley

ennen/ wenn
preche/ Was
ffer der gna/
mpstu kurtz
s ynn ein Re
so/ So weit
rom/ durch
weis vnd be/
mir ist/ Da
n knaul/ weiß
doch nichts
inge da sein/
ige sünd ver/
en odder v n/
vultist/ Ich
n/ hoffe ich/
ute werck ge/
gen

gen die selben/ vnd denckst noch etwas guts ynn dir
zu finden/ so machstu aus vergeblichen eitel vnuer/
gebliche sünde/ Es mus dürr eraus gesagt sein/ Da
ist nichts guts/ was ich rede/ dencke/ thue vnd lebe/
on deine gnad vnd Göttliche Krafft/ wenn ich gleich
aller Mönche heiligkeit hette. Aus solcher vnter/
sehend kanstu nu selbs schliessen/ das die sünde wold/
der den heiligen geist/ ein solche sünde sein müsse/ die
sich nicht wil kennen lassen/ auch nicht erkand wer/
den kan/ Vnd heisset nicht eine grobe weltünde/
sondern ein heilige geistliche sünde/ darumb das sie
das bekendnis umbwendet/ vnd nicht wil sünde
heissen/ sondern köstliche gute werck/ vnd wil nicht
gestrafft/ sondern gelobt vnd gerühmet sein/ Das
mit auch die heiligen Propheten allermeist zu schaf/
fen vnd zu sechten haben.

Als/ das ich ein Exempel gebe/ Da S. Paul
lus ynn der heiligen sünde daher gieng/ verfolget
vnd würet/ strebt vnd sachte widder Christum
vnd die warheit/ gieng ynn der meynung dahyn/ als
thete er ein köstlich werck/ hielte das leyd so er den
Christen thete/ für grosse gerechtigkeit/ heiligen ey/
uer/ vnd höbisten Gottes dienst/ als der dem yr/
thumb werete/ vnd hülfte Gott sein reich erhalten.

Sihe/ dieser hat auch angelauffen/ vnd widder
den heiligen geist gesündigt/ Also/ das die sünde ey/
gentlich ein solche ist/ die keine sünde ist für aller
welt vnd vernunft/ sondern eben die rechte heilig/
keit/warheit/ gerechtigkeit vnd Gottes dienst. Dar/
umb/ wer dauon wil recht reden/ der mus sie nen/
nen

nen mit den hohen namen der höchsten tugenden/
ausgenommen wenn es gar grobe/verrückte vnd ver-
stockte leute sind/ die man heisset/ Impenitentes/
von welchen hernach weiter/ Ytzt sagen wir von den
nen/welche das Euangelion meynet/ als/ das Paul-
lus daher gieng vnd hielte seine lügen vnd bosheit/
Gottes wort vnd werck verfolgen / vnd Teuffels
dienst/ für eitel warheit vnd Göttlich ding.

Solche heilige sünde/ gehet nu widder den hei-
ligen geist auff zweyerley weise / Ein mal/ so sie ge-
schicht wissendlich / wie wir hören werden/ Zum
andern vnwissend/ wie ytzt von S. Paulo verklärer.
Vnd diese ist auch vnuergeblich (denn sie von vns
vnkündlich ist) so lange/ bis sie den namen verliere/
vnd werde auch ein erkendliche sünde. Denn das
ist die art aller sünde/ so bald sie erkendlich ist / so ist
sie auch vergeblich/ vnd bleibet stracks beschlossen/
wo keyne bekendnis ist / da ist auch kein vergeben/

Darumb gehören zwey stück zu solcher sünde/ das
erste ist die sünde an yhr selbst/ die ist nymer nicht wid-
der den heiligen geist/ denn er ist eitel vergebung vnd
gnade Gottes/ Das ander/ das man sie nicht erken-
net/ vnd wil den heiligen geist vnd vergebung nicht
leiden/ das machet sie vnuergeben.

Also bleibt dieses noch ein zeitliche/ vnd noch
nicht ein ewige sünde/ das ist/ sie mag noch erkennen
vnd darnach vergeben werden (ausgenommen wo
man sich darynne sterckt / odder darauff trotzt vnd
pocht) weil man nicht bessers weys / vnd ynn der
blindheit

blindheit g
kan / sond
belohnen.
mal gestech
griffen / de
gelegten sin
rechten we
wirs nicht
se vnter de

Das
widder de
nicht erkan
hie Christu
rechte Teu
lich/ odder
gleich öffe
yberweisse
Paulus gi
guter mein
aber da es
Diesen ab
legt die he
yn die aug
aber denn
heit / lest
ding/ wie e
Denn sie
So sie doc
er die Teu
ten helffe.
de/ nicht v

tugenden/
hte vnd ver/
penitentes/
wir von der
s/das Paul/
nd bosheit/
nd Teuffelo
ng.

odder den heil/
al/ so sie ge/
den/ Zum
lo verfleret.
sie von vns
nen verliere/
Denn das
ich ist / so ist
beschlossen/
n vergeben/
r sünde/das
er nicht wird
gebung vnd
nicht erken/
ebung nicht

he/vnd noch
och erkennt
enomen wo
ff trotz vnd
vnd ynn der
blindheit

blindheit gehet / on rew / vnd kein gnade begeren
kan / sondern das widderpiel hoffet / Gott sol es
belohnen. Ynn dieser sünde sind wir nu alle zu/
mal gesteckt / vnd werden allezumal darunter be/
griffen / denn wir bisher alle ynn solcher blindheit
gelegen sind / vnd gemeynet wir weren auff dem
rechten wege / vnd wer anders hette gesagt / hetten
wirs nicht gegleubt / wie itzt noch ein grosser hauf/
fe vnter dem Papstumb.

Das sey von dem ersten gesagt / so die sünde
widder den heiligen geist vnwissend geschicht vnd
nicht erkand wird. Aber die rechte sünde / dauon
hie Christus redet / ist noch viel greulich / vnd ein
rechte Teuffels sünde / wenn sie nicht mehr wissend
lich / odder bekand werden kan / das ist / wenn sie
gleich öffentlich vberweisset ist / dennoch nicht wil
vberweisset sein / noch sünde heissen. Denn Sanct
Paulus gieng noch daher ynn seinem wahn vnd
guter meinung / wuste vnd kund es nicht besser /
aber da es yhm offenbaret ward / bekeret er sich.
Diesen aber (so Christus hie straffet) wird surge/
legt die helle vnd vnleugbare warheit / die er yhnen
yn die augen stößet / das sie nicht fur vber können /
aber dennoch lehnen sie sich anff / aus lauter böß/
heit / lestern vnd sprechen / Es sey des Teuffels
ding / wie es Sanct Marcus verfleret / als er spricht
Denn sie sprachen / er hat einen vnsaubern geist.
So sie doch on yhren danck bekennen müssen / das
er die Teuffel austreibe vnd veriage / vnd den leu/
ten helffe. Darumb ist ihenes viel ein andere sun/
de / nicht vberzeuget noch bewust / sondern aus ei/
genem

3

genem blinden dänckel geschöpfft / vnd ist noch
ein zugedeckter Heiliger geist. Die aber ist er
offenbar vnd auffgedeckt / bricht erfur vnd leuch-
tet wie ein blix / das sein glantz durchs hertz drin-
get / wie sie sich auch wehren / vnd stellet yhn yhre
sunde fur die augen / beide durch wort vnd werck
das sie beschloffen sind / vnd niemand mit einigem
schein dawidder reden kan / auch sie selbs nicht /
wie giftig vnd böse sie sind / Noch lauffen sie dawid-
der vnd wöllens nicht sehen noch hören. Solches
hat man verzeiten genennet / Impugnationem ve-
ritatis agnite / das ist / sich widder die erkandte
öffentliche warheit setzen.

Diese sunde hette ich zuor nye gemeinet / das
sie ynn der welt were / als ich ein gelehrter Doctor
war / Denn ich dachte noch glaubete nicht / das
möglich were ein solch hertz auff erden zu finden /
das so böse künde sein / vnd so es öffentlich beschlo-
ffen würde / das es erstummen müste / thürste sich
dennoch dawidder setzen / wie wir hie an Pharise-
ern sehen / vnd itzt auch erfahren an ettlichen / die
aus lauter verstockter bosheit / widder das helle
Euangelion lestern vnd toben / das sie selbs nicht
tadeln können / sondern on yhren dancck müssen
lassen die warheit sein. Das ist sie (habe ich sor-
ge) die sunde / die nimmer mehr kan vergeben wer-
den. Denn ihene so da sundiget widder den zu-
gedeckten heymlichen heiligen geist / also das sie
blintzend anlauffen / hat yhe nach fouiel gnade das
noch das bekenntnis mag dazu komen / wie Sanct
Paulus von yhm selbs schreibt. 1. Timoth. 1. Der
ich

ich zuor
vnd ein sch
derfaren /
glauben.
das widde
sund auff
hertz vmb
solch beke
hats beide
kan werde

Solo
gebliche su
lasse mich
Paulus an
nem / Das
gen mensc
vermanet
vnd sundi
ist / der au
sehen wil
ist / ausseh
Epistel zu
schlagen t
flengt od
lich vnd v
dar stellet
dazu vern
öffentlich
sol vnd ve

Da

ich zuvor war ein lesterer vnd ein verfolger /
vnd ein schmeher / aber mir ist barmhertzigkeit wid
derfaren / Denn ich habß vnwissen gethan ym vnß
glauben. Das ist / ich gleubte vnd wuste nicht /
das widder Gott war / Darümb ob gleich solche
sünd auff dismal vnbekand ist / mag sich doch das
hertz vmbkeren vnd erkennen / so wird sie durch
solch bekeren vnd bekennen vergeben / diese aber
hats beides / das sie widder bekeret noch bekennet
kan werden.

Solchs / meyne ich nu / das die rechte vnuerß
gebliche sünd sey dauon Christus hie redet / vnd
lasse mich düncken es sey eben die meinung / so S.
Paulus an Titum. 3. schreibt / Hereticum homi
nem / Das ist / einen Kottischen odder widdersetzt
gen menschen meide / wenn er ein mal vnd abermal
vermanet ist / vnd wisse das ein solcher verkeret ist
vnd sundigt / als der sich selbs verdampt hat / Das
ist / der aus fürsatz vnd mutwillen nicht hören noch
sehen wil / vnd den Heiligen geist / der eitel gnade
ist / ausschlegt / ia schmehet vnd schendet (wie die
Epistel zun Ebreern sagt) vnd öffentlich yns maul
schlagen thar. Das kan er leiden / das man fur yhm
fleugt odder nicht annimpt / wenn er noch heim
lich vnd vnbekand ist / Aber wenn er sich so helle
dar stellet / das man yhn sehen vnd greiffen mus /
dazu vermanet vnd warnet / vnd yhn dennoch
öffentlich zurück schlegt / ia vnter augen speyet / das
sol vnd weil er nicht leiden noch zugut halten.

Darümb sage ich / gehöret zu einem solchen
B ij erstlich

erstlich/das er ein widder setziger mensch sey/dar/
nach das er ein mal oder zwey vermanet sey/ Denn
man findet sonst auch manchen der es höret vnd
yhm leset sagen/aber es ist ein man der widder die
noch das gleubt/nimpt sichs nichts vberal an/ als
ein rohes vnd rauchlos mensch / das heisset noch
nicht widder den heiligen geist gesündigt/ sondern
das man sich der sache annimpt / vnd dawidder
setzet/vnd ob man gleich fület / das kein weisheit
noch kunst dawidder bestehet / dennoch ein mut
nimpt vnd denckt / nu wil ichs nicht leiden / vnd ge/
het mit dem kopff hinan/ Das heisset nicht yn wind
geschlagen/sondern mit offenen augen vnd auffge/
recktem hals dawidder gelauffen .

Ynn der sund ist Paulus/ noch die das Euangeli-
on verfolgt / vnd endlich bekeret sind / noch
nicht gewesen / das sie es mit sehenden augen gese-
hen / vnd sich dennoch vnterstanden hetten / vmb/
zustossen / wie itzt die Papsts rotte die von Gottes
gnaden dahin getrieben sind / das sie nicht künden
vnsere Euangelion verlegen noch etwas dawidder
auff bringen / Den bisher souiel vnd mancherley ge-
schriebē vnd die warheit so hell beweiset ist / das sie
selbs sehen wie sie mit Gottes wort gestossen sind/
wie man auch dabey sihet / das sich solche nicht
gern zur disputatio gebē / noch einem richtig vnter-
augen gehen / als die den stich nicht trawen zubal-
ten / wenden für die ketzer seyen so listig vnd behend
das man yhn nicht antworten künden / Doder wo
sie antworten müssen / sind sie so schalckhafftig
vnd verkert / das sie fein vber hin springen / das es
treffens

treffens gll
wo sie könn
das sie nur
sich also dar
yhr gewisse
aller welt zu
sie sich vnd
lesterung.

Darün
vnuergeblich
derkeren. I
sie sehen vn
lügenstraffe
zun Ebreer
schendet / d
vnd das blu
geheiligt wi
nicht ein ge
heit sein / C
mit fussen t
gnade vnd v
vnd schmac

Das
tode / da m
nes. 1. Je
wissenheit
wie S. St
verfolger b
denn der se
heubt vnd

sch sey / Dar
er sey / Denn
s höret vnd
r widder dis
oeral an / als
heisset noch
igt / sondern
nd dawidder
ein weisheit
och ein mut
den / vnd ge/
nicht yn wind
vnd auffge

e das Luan/
sind / noch
n augen gefe/
etten / vmb/
e von Gottes
nicht künden
as dawidder
mancherley ge
et ist / das sie
stossen sind/
solche nicht
richtig vnter
awen zubal/
g vnd behend
/ Odder wo
halckhafftig
ingen / da es
treffens

treffens gilt / greiffen die weil zur seiten aus /
wo sie können mit giftigen bösen mordstichen /
das sie nur zu lestern haben / Vnd wiewol yhr viel
sich also dargeben / das yderman sibet wie sie wider
yhr gewissen lestern vnd liegen / vnd sich selbs für
aller welt zuschanden machen / dennoch stercken
sie sich vnd faren ymmer fort yn der wissendlichen
lesterung.

Darumb bleiben sie (habe ich sorge) ynn der
vnuergeblichen sünde / das sie nicht können wid-
derkeren. Denn sie den Heiligen geist / welchen
sie sehen vnd fulen / öffentlich vnd vnuerschempt
lügenstraffen / Das wol heisset (wie die Epistel
zun Ebreern am. x. sagt) den geist der gnade ge-
schendet / den son Gottes mit fussen getreten /
vnd das blut des Testaments / dadurch man allein
geheiligt wird / vnrein gemacht. Das mus yhe
nicht ein geringe menschliche sünde odder blind-
heit sein / Christus blut mutwillig vnd trötziglich
mit fussen treten / vnd dem Heiligen geist der eitel
gnade vnd vergebung anbeut vnd schenckt / schand
vnd schmach anlegen.

Das ist auch fürnemlich / die sünde zum
tode / da man nicht für bitten sol / dauon Johan-
nes. 1. Joh. 5. sagt / Denn die es noch aus vn-
wissenheit thuen / für die kan vnd sol man bitten /
wie S. Stephanus / vnd Christus selbs für seine
verfolger bate / aber für Judam bate er nicht /
denn der selbige ward nicht betrogen / sondern ein
heubt vnd anfang / den Christum / den er fandte
E vnd

vnd offt von yhm vermanet ward / aus lauter ver-
stockten giftigen hertzen zudempffen / Wenn einer
dahyn gerett / das er nichts hören noch sehen wil /
dazu sein lesterung vnd bosheit verteidigen / so ist
yhm nymer zuraten noch zuhelffen / Darumb hat
be ich offt gesagt / das nie erfahren ist / souiel ich Ex-
empel gehört odder gelesen habe / das ein Kotten
meister vnd heubt einer Ketzerrey bekeret sey.

Also verstehe ich nu diesen spruch des Luan-
gellis / vnd meyne auch das der rechte verstand sey /
vnd ob es nicht gerade auff diesen ort zutröffe /
so ist es doch die meynung Sanct Pauls / welcher
mit diesem Text stymmet / also / das solche sunde
der art ist / das sie der hellen warheit wissentlich
widerstrebt. Das rede ich darumb / das man
mancherley vnd weitleufftig dauon gepredigt hat /
denn yderman hat sich gescheuet zusagen / das ein
mensch so sundigen künde / das yhm nicht künde ver-
geben werden. Darumb hat man solche sunde
gesparet auffs todbette / vnd denn ein sunde ynn
den Heiligen geist geheissen / wenn sich der mensch
an seinem letzten nicht hat erkennen noch rewen
wollen / Ist wol war / ich achte aber es sey ynn sol-
chem fall noch sunde die vnbebandt ist vnd vnwis-
send geschicht / Es were denn / das ymand so ver-
stockt were / der es wol wüste / vnd die sunde offen-
bar sehe / dennoch nicht wölte gnade haben / das
were auch wider den Heiligen geist gelauffen /
vnd die angebotene vergebung ausgeschlagen.
Ich hoffe aber nicht / das man solche finden sol-
le.

Darumb

Darumb
von denen /
vnd mit de
gelion han
Kotten / so
zu trotz v
len / dazu
an yhm he
verdienen /
sagt vnd d
hen / von e
greulicher
ist nu yhe
ist / sonder
Das wol
man kein
Denn der
der lesteru
ben. Dar
Das man
anleufft /
betrifft / d
vnd sich v
vns fur bi
so die off
da ist wei
digung / v

Der
sere lehre
anders p
klar ynn d

lauter ver-
Wenn einer
sehen wil/
ingen / so ist
darumb ha-
uelich Ex-
ein Kotten
t sey.

des Luan-
erstand sey/
t zutröffe/
ls / welcher
solche sünde
wissentlich
/ das man
predigt hat/
gen / das ein
ht Künde ver-
solche sünde
sünde ynn
der mensch
noch rewen
sey ynn sol-
vnd vnwis-
mand so ver-
ünde offen-
haben / das
gelauffen /
schlagen.
finden sol-

Darumb

Darumb reden wir / wie auch Christus selbs
von denen / die noch daher gehen mitten ym leben /
vnd mit dem mund öffentlich widder das Luan-
gelion handeln / als itzt vnser Papisten vnd andere
Kotten / so sich mutwillig widder vnser lere setzen /
zu trotz vnd widder der warheit nicht hören wöl-
len / dazu kein vermanen / radten / bitten / straffen /
an yhn helfen noch stad haben lassen / damit sie
verdienen / das sie gar verkert werden (wie Paulus
sagt) vnd der Heilig geist billich sie widder lesset ges-
hen / von einer sünd ynn die andere / vnd teglich ynn
greulicher vnd schrecklicher lesterunge fallen. Das
ist nu yhe ein schwere sache / das nicht allein sünd
ist / sondern dazu sich selber vnuergeblich machet /
Das wol eine rechte Impenitentia heisset / das
man kein rewe vber die sünd haben wil / noch kan.
Denn der zusatz machet allen iammer / das sie ynn
der lesterung bleiben / vnd damit den geist auff ges-
ben. Darumb ist mit der sünden nicht zuschertzen /
Das man hin vnd her strauchelt / auch zuweilen
anleufft / wo man nicht sibet / das den heiligen geist
betrifft / da kan er gedult haben / bis mans erkenne
vnd sich vermanen vnd weisen lasse / Aber da last
vns fur bitten / das wir ynn die sünde nicht fallen /
so die offenbare warheit nicht leiden wil / denn
da ist weiter kein radt noch hülffe / noch entschül-
digung / vnd der zorn endlich angangen.

Denn wie kan sich ymand von denen / so vn-
sere lehre lestern / entschuldigen / Weil wir nichts
anders predigen / denn das öffentlich ist / vnd so
klar ynn der schrift gegründet / das sie es selbs be-

C ij Ken nen

kennen müssen / nemlich / das Christus für vns sey
gestorben / das er vns erlösete von sünde vnd tod /
Ist das war (schleusset Paulus) so kan vns kein
werck erlösen / noch von sünden helfen. Das ist
so starck vnd gewaltig / das niemand widerreden
kan / Denn ist die sünde so gros / vnd Gottes zorn
so schwer vnd greulich / das kein heilige noch En-
gel kund dafür genug thuen / sondern Gottes eini-
ger son / sein leben drüber lassen muste / vnd mit sei-
nem teuren blut bezalen / so werde alle vnser werck
viel / viel zuschwach sein / wider die sünd zusetzen /
sondern viel mehr widerümb / ist eine sünde so
starck / das sie alle werck vnterdrückt.

Das ist vnser heubt lere / ynn Sanct Paulus
vnd der gantzen schrifft gegründet / aus dem yder
man kan schliessen / es müsse nicht mit wercken ge-
than sein / odder Christus blut müsse vergebens
vnd verloren sein / Denn es sind yhe zweyerley / vnd
wird nyemand sagen / das Christus blut vnser
werck sey. Weil nu sochs durch den Heiligen geist
so helle beweiset ist / vnd doch ihene so oft verma-
net vnd gewarnet / die gnad vnd den Heiligen geist
zurück stossen vnd veriagen / so geschicht yhn recht
das er nicht wider kompt / vnd sie faren lesser / als
die mutwillig verderben wollen / vnd gehet yhn
billich wie der. 109. Psalm von Juda yhrem heubt /
vnd solchen seiner rotten sagt / Er wolte des segens
nicht / so sol er auch ferne genug von yhm komen.

So sihe nu den Text vnd die wort an / Wer etz
was redet wider des menschen son (spricht Chri-
stus

stus) dem
wider den
geben / wid
Das ist / v
vnd seine C
sie yhn and
der zöner g
mutter ein
mus er / als
vergeben /
liecht tritt /
warheit sei
wird nicht
der Heilige
yderman g
viel ein and
gethan / w
wollen gel
Das ist / v
sein / so do
scheiden au

Es 3
yhm solch
gangen ist
sie mit ver
dazu drey
hen. D
nicht scher
ynn der fu

s für vns sey
e vnd tod /
an vns kein
en. Das ist
widderreden
Gottes zorn
e noch En/
Gottes eini/
vnd mit sei/
nsere werck
nd zusetzen/
ne sünde so

anct Paulus
s dem yder/
wercken gel
e vergebens
eyerley / vnd
s blut vnser
deiligen geist
offt verma/
deiligen geist
ht yhn recht
n leffet / als
gehet yhn
rem heubt/
e des segens
m komen.

an / Wer et/
pricht Chri/
stus

stus) dem wird es vergeben / wer aber etwas redet
widder den Heiligen geist / dem wirds nicht ver/
geben / widder ynn dieser noch ynn ihener welt /
Das ist / yhr mögt widder den menschen Christum
vnd seine Christen lestern / er sey ein sunder / vnd wie
sie yhn anderswo schulten ein fresser / weinseuffer /
der zölner gesellen zc. Item / als die Jüden seine
mutter ein häßin schelten. Was person antrifft /
mus er / als ein mensch von dem andern leiden vnd
vergeben / aber da er ynn seinem ampt daher ans
liecht tritt / predigt vnd wundert / das sie die helle
warheit sehen / vnd dennoch dawidder lestern / da
wird nicht des menschen son geschmebet / sondern
der Heilige geist / der solchs wirckt vnd offenbaret /
yderman gnade vnd vergebung fürstellet / Das ist
viel ein ander höhere sünde / denn widder alle gepot
gethan / welche eben diese thuen / die alle zehē gepot
wollen gehalten haben / vnd viel hoher komen /
Das ist / die die frömosten vnd heiligsten wollen
sein / so doch öffentliche erkandte warheit nicht
scheuen auffs hohest zulestern.

Es zeigen auch Christus wort wol an / das
yhm solch wissentlich lestern / seer nahe zu hertzen
gangen ist / weil er so lange predigt machet / vnd
sie mit vernunfft / Exempel / erfahrung vberweist /
dazu dreyet / das sie sich für solcher sünde fürse/
hen. Darümb last vns vmb Gottes willen / auch
nicht schertzē / sondern zusehen vnd bitten / das wir
ynn der furcht vnd demut bleiben / das wir doch
C iij die

die warheit vnd Gottes wort gerne hören / ob wir
gleich zuweilen sonst straucheln vnd sundigen /
Denn es ist noch leichtlicher das ymand hyngelhe/
ynn sunden ersoffen / als öffentliche huren vnd bu
ben / denn solche können noch zur erkentnis ko
men. Aber diese schöne Teuffels heiligen die ynn
dem grossen Gottes dienst gehen / vol gutter werck
wenn sie den Heiligen geist hören / der sie öffent
lich vberzeuget / schlagen sie yhn yns maul / vnd
sagen / es sol dennoch ketzerey vñ Teuffels ding heis
sen / Da ist das hertz verstockt / das kein vermanen /
warnen noch dreuen hilfft.

So sey nu / das wir beschliessen / die sünde wider
den Heiligen geist zweyerley / Ein mal vnwissend
wider die warheit geredet vnd gethan / da niemand
den Heiligen geist / auffdeckt noch vnter au
gen stellet / wie von Sanct Paulo gesagt / die sel
bige wird auch nicht vergeben so lang sie vnbe
kand bleibt / wie sonst ein ygliche / ausgenommen
das diese sünde den namen vnd ehre hat / der schön
sten vnd grösten heiligkeit / welcher name vnd de
ckel byndert / das sie nicht menschlich zu erkennen
ist / bis ers selbs offenbaret. Die andere aber ist die
so nu offenbaret wird / das yderman die gnade
vnd angebotene vergebung sibet / aber dennoch
auff den platz tritt / wider den Heiligen geist tro
tzt / vnd die warheit / so niemand tadeln kan /
schendet. Ynn solcher sünde vnd verstockung / ist
auch gewesen der priester Core. Numeri. 16 / der sich
wider Mosen vnd Aaron empöret / vñ yhr ampt le
stert / welch doch öffentlich durch Gottes stymme
vnd wunder

vnd wunder
war / vnd d
noch dreuen
ses widder y
vergebe / als
lig widder de
en man auch
der mutwilli
der die war
on seinen da
von seiner G
bedreuet wa

Das habe
recht versteh
vnd dennoch
ynn solche s
schwerten g
zweiueln tre
sünde mach
bleibt sie do
bekentnis ko
gestellet wir
scher zusatz
Heiligen ge
glaubete no
gesagt) viel
pot sundig
handlen.
digen / heis
ampt lester
bringet / so
sünde / We
lich keine ve

en / ob wir
sündigen /
d hynghe/
en vnd bu/
kenntnis ko/
gen die ynn
atter werck/
r sie öffent/
maul / vnd
s ding heiss/
vermanen /

sünde wider
l vnwissend
daniemand
vnter au/
gt / die selb/
ng sie vnbe/
usgenommen
/ der schön/
me vnd de/
zu erkennen
e aber ist die
die gnade /
der dennoch
en geist tro/
addeln kan /
stockung / ist
i. 16 / der sich
hr ampt les/
tes stymme/
nd wunder

vnd wunder von hymel ausgesetzt vnd bestetigt
war / vnd da er vermanet ward / kein warnen
noch dreyen hören wolte. Darumb auch Mos
ses wider yhn beret / das yhm Gott die sünde nicht
vergebe / als der stracks wissentlich vnd mutwill
lig wider den Heiligen geist sündiget. Des gleich
en man auch liest von dem Propheten Bileam /
der mutwillig sich auffmachet vnd handelte wid
der die warheit / so er sahe vnd wuste / dazu selbs
on seinen danck reden vnd ausschreyen musste / vnd
von seiner Eselyn gestrafft / dazu von dem Engel
bedreuet ward.

Das habe ich darumb gesagt / das man den Text
recht verstehe / was die sünde vnuergeblich machet /
vnd dennoch zusehe / das man niemand so bald
ynn solche sünde stosse / vmb etlicher armen bes
schwerten gewissen willen / die der Teuffel zuuer
zweueln treibet / das sie yhn selbs vnuergebliche
sünde machen. Denn wie schwer die sünde ist / so
bleibt sie doch vergeblich / weil sie noch mag zum
bekenntnis komen / wo sie offenbaret vnd fur augen
gestellet wird / Das were aber auch ein Teuffel
scher zusatz / vnd auff der ander seiten wider den
Heiligen geist gesündigt / wo man keine vergebung
glaubete noch annemen wölte. Denn es ist (wie
gesagt) viel ein ander ding / wider alle Gottes ge
pot sündigen / denn wider den Heiligen geist
handlen. Denn wider den Heiligen geist sun
digen / heisset nichts anders denn sein werck vnd
ampt lestern / welchs nicht Gottes gepot vnd zorn
bringet / sondern eitel gnade vnd vergebung aller
sünde / Wer nu solchs nicht leiden wil / der hat bil
lich keine vergebung. So

So haben wir nu die meinung Christi / so der
Text selbs gibt / das er eigentlich redet von denen /
die wissendlich vnd freuelich die bekandte warheit
vom Heiligen geist offenbaret lestern / vnd wie man
yhn yhre funde anzeigt vnd vermanet / nur verstockt
ter werden / Denn das ist die hoheste schmach /
so man dem Heiligen geist anlegen kan. Neben
solcher vnuergeblichen funde / magstu nu auch et-
liche dieser gleich vnd darunter begrieffen / mit ze-
len / wiewol sie so grob sind / das auch die welt ver-
dampt / nemlich / wenn ymand dahyn kumpt / das
er nicht aus schwachheit vnd yrtumb ynn sun-
de gefallen ist / sondern daryn verbertet
vnd keine rewe haben wil / dauon
auch oben gesagt ist . Vnd sum-
ma / Wo man die funde mut-
willig verteidigt / vnd
nicht wil lassen sun-
de sein / ob es
gleich of-
fent-
lich ist / Denn
solchs heisset alles wider die
gnade vnd vergebung gesochten / vnd
ist nu nicht mehr eine menschliche funde /
sondern eine verzweuelte Teuffliche bosheit.

Ein an-
stus b



ansagt / Wo
brüder? Vn-
vnd sprach
meine brü-
nes vaters
schwester v



doch leset
nötig gesch-
dern Luang
wird es on-
vnnütze vn-
seine liebe n-
freilich nich-
vnd predig

Ein ander Sermon/Von Chri: stus brüder vnd schwestern.

Matthei xij.

Der noch also zu dem volck redet.
Sihe / da stunden seine mutter vñ
seine brüder draussen / die wolten
mit yhm reden. Da sprach einer zu
yhm. Sihe / deine mutter vnd deine
brüder stehen draussen / vnd wol-
len mit dir reden. Er antwort
aber / vñ sprach zu dem der es yhm
ansagt / Wer ist meine mutter / vnd wer sind meine
brüder? Vnd recket die hand aus vber seine Jünger
vnd sprach / Sihe da / das ist meine mutter vnd
meine brüder / Denn wer da thuet den willen mei-
nes vaters ym hymel / der selbige ist mein bruder /
schwester vnd mutter.

As mag wol den Euangelisten nötte
angehen / das er eben hieher setzet / wie
des Herrn Christi mutter vnd brüde-
re / draussen gestanden sind / vnd mit
yhm haben wollen reden? das sich
doch lesset ansehen / als ein vberflüssig vnd gar vñs
nötig geschwetz / Aber doch weil ers sampt an-
dern Euangelisten so vleissig meldet vnd anzeucht /
wird es on zweyuel nicht ein vnnötige / odder ia
vnnütze vnd leichtfertige sache gewesen sein. Denn
seine liebe mutter die heilige iungfraw / würde sich
frellich nicht eben zu dieser stunde / als er da stehet
vnd predigt / zu yhm genötiget haben / wo sie nicht
D etwa

risti / so der
von denen /
die warheit
nd wie man
ur verstockt
te schmach /
an. Neben
nu auch et /
ffen / mit ze /
die welt ver /
Kömpf / das
ynn sun /
rbertet
von
ma
ts

te
n / vnd
he sünde /
he bosheit.

etwa ein ernste sache hette anzutragen gehabt/ Des
selbigen gleichen auch seine brüder. Nu weist er
sie yhe vnfreundlich abe/ vnd schlegt sie vber die
schnauffen/ Das (halte ich) kein vnfreundlicher vn
herter wort aus seinem munde gegen sie gangen
ist/ wiewol er sie auch sonst mehr mit harten wort
ten angesprochen hat.

Denn es lautet fast also/ Wer ist meine mutter/
odder wer sind meine brüder? als kurtz vnd dürre
abgesagt vnd gesprochen/ Sie ist nicht meine mut
ter/ so sind sie meine brüder nicht/ Keret sich darzu
mit geberden von mutter vnd brüdere/ zu seinen
Jüngern/ als seinen nehisten vnd liebsten freunden
als habe er sie verleugnet/ vnd wolle nichts von yhr
wissen. Wenn ers doch sonst einem frömbden weis
be thete/ so were es hyngangen/ aber gegen seiner
eigenen mutter der iungfrawen/ die des heiligen
geists vol war/ so vnfreundlich zustellen/ ist ia ein
seltzams/ Vnd solt wol ein exempel des vngehör
sams werden/ vnd vrsach geben die eltern vbel an
zufarē/ mit solchem schein vnd beschönung. Dar es
doch Christus selbs mehr denn ein mal than. Ja
es solt wol ergerlich lauten/ bey vnsern geistlichen
zu predigen/ als habe Christus geleret/ die heilige
iungfraw Mariam nicht zu ehren.

Auff das wir aber zur sache komen/ vnd sehen
was vns hierynn geleret wird/ müssen wir wissen/
das ich oft gesagt habe/ wo das Euangelion an
gehet/ da regt es an sich den Teuffel mit seinen ge
fellen/ der sich darwider machet/ mit alle seiner
macht vnd tücke/ schleicht auff allen orten vmb
her

her/ wie ein
süchet/ we
allerley an
vnd tyranni
ley gewalt
sche lerer/
bleiben/ de
chen Christi
schaffen ha

Zu le

ber die ma
freundscha
der zusetzen
erst (sage ic
der masser
solchen sch
vnd freund
zürnen. D
vater/ mu
eines gute
lieffe/ vnd l
sind yhr itz
das Euang
neten/ hab
ter/ odder
herrn mac
das man s
vettern od
man yhn l
blüte/ we
hertz gege
hertz gege

her

gehabt/des
In weiset er
ie vber die
ndlicher vñ
sie gangen
arten wort

ine mutter/
z vnd durre
meine mut/
t sich darzu
z zu seinen
n freunden
hts von yhr
n bden wei/
egen seiner
des heiligen
en/ist ia ein
s vngedor/
rn vbel an/
ing. Dar es
l than. Ja
geistlichen
/die heilige

/ vnd sehen
wir wissen/
ngelion an/
it seinen ge/
t alle seiner
orten ymb
her

her/ wie ein brüllender lew (als Petrus sagt) vnd
süchet / wen er verschlinde / treibt vnd sagt es mit
allerley anfechtung / hetzet vnd henget daran welt
vnd tyrannen / mit schwerd / feur / wasser vnd aller/
ley gewalt so sie haben / zuuerfolgen / darzu fal/
sche lerer / die es zureissen vnd nicht reine lassen
bleiben / darüber auch die lestermeuler / mit wel/
chen Christus auch eben ynn diesem Capitel zu/
schaffen hat.

Zu letzt aber / hat es noch eine anfechtung /
vber die masse fehrlich / wenn sich vnser eigen blut /
freundschaft / vater vnd mutter begynnen darwid
der zusetzen / odder sonst zu hyndern. Das ist aller
erst (sage ich abermal) fehrlich / den es schleicht aus
der massen heymlich vnd sanffte erein / vnd füret
solchen schein / man sey gehorsam schuldig / eltern
vnd freund yn allen ehren zu halten / vnd nicht er/
zürnen. Daher kompt es so oft / das man vmb
vater / mutter / brüder / Schwester / vetter / odder
eines guten freunds willen thuet / das man sonst
liesse / vnd leset das man sonst thete. Denn wieviel
sind yhr itzt / sonderlich vnter grossen Hansen / die
das Euangelion wol gerne annemen vnd bekenn
neten / haben aber sorge / es mocht vater vnd mut/
ter / odder die freundschaft verdriessen / vngnedige
herrn machen etc. Dñ gehen yn dem schönen schein /
das man sie ansihet fur frome / gehorsame kinder /
vettern odder vnterthane / vnd sind so reine / das
man yhn kein tadel geben kan. Also thut das ge/
blüte / wenn sichs begynnet zuregen / ein vaters
hertz gegen dem kind / vnd widderumb ein kindlich
hertz gegen eltern / brüdern odder schwestern / Da

D ij entschuldigt

entschuldigt vnd beschönet sichs / Ich byn warlich dem blut verwand / es ist mein kind / blut vñ fleisch etc. Wenn das blut (sage ich) also anhebt zu erwar men vnd erwallen / so wird das liecht verdunckelt vnd gedempfft / das man das Euangelion nicht sehen kan / vnd bleibt doch ym aller schönesten schein / als geschehe es aus schuld vnd pflicht des gehorsams.

Der selbigen schalckhafftigen anfechtung / darmit der Teuffel so süsse vnd seuberlich singet / begegnet Christus alhie mit diesem exempel vnd eigener that / Wie zuuor auch mit der lere / als er gesagt hat Matth. x. Wer vater vnd mutter mehr liebt denn mich / der ist mein nicht werd / Vnd wer söne odder töchter mehr liebt denn mich / der ist mein nicht werd. Vnd widderumb an eym andern ort / Matth. xix. Ein yglicher der da verlesset / heu ser / bruder odder schwestern / vater odder mutter / weib odder kind / odder ecker / vmb meines na mens willen / der wirds hundertfeltig widder ne men / vnd das ewige leben ererben / Diese lere al so yns wort gestellet / hat er an diesem ort bestetigt mit einem trefflichen gewaltigen exempel / also auch / das es schier zu nahe hynan gehet / vnd schel net als habe er der lieben mutter zu viel gethan. Denn es ist kein mutter hertz / das aus solcher ant wort nicht solt bewegt werden zusagen / Du bist yhe mein son / wo mit habe ich das verdienet / das du mich so abrichtest? Den die natur leidets nicht / sich des zu entschlagen / das yns menschen hertz gepflantz ist. Da gehen denn solche wort her / die das hertz brechen / Ich habe dich vnter meinem hertzen

hertzen get
erzogen etc.

Aber l
Christus ym
net hat / Ym
vnd sein we
ymand kene
Denn solt y
ter thuen / d
porn hat / Y
cht / Ich ste
horsam / Ko
he / Die ke
nige freunde
vnuerhynde

Derha
non / Geho
derumb die
sorgen / vñ
nehisten be
nymand ein
ter vnd mu
Mönche vñ
da meynen
seyen sie her
Sondern er
demut gege
gegen dem
aber / wo G
horsam fod
nes alles au
regiment C

hertzen getragen / mit schwerer mühe vnd arbeit
erzogen etc.

Aber hie wird nicht anders aus / da stehet
Christus ym predig ampt / daz yhn Gott geord-
net hat / Ynn dem handel vnd geschefte / so Gott
vnd sein werck belanget / wil er nichts wissen noch
ymand kenen / ob es gleich sein leibliche mutter ist /
Denn solt ymand hie schaffen / so solt es die mut-
ter thun / die yhn als ein jungfraw von hymel ge-
porn hat / Noch machet er die vnterscheid vnd sprit
cht / Ich stehe itzt ynn meines vaters werck vnd ges-
horsam / Kome nur nymand / der mich daruon zie-
he / Die kenne ich wider mutter / brüder noch eis-
nige freunde / darumb gehe daruon / vñ lasse mich
vnerhyndert.

Derhalben ist auffss kurtzte die Summa dar-
von / Gehorsam sol man sein den eltern / vnd wid-
derumb die eltern yhre kinder lieb haben vnd vers-
orgen / vnd vnternander alle freundschaft dem
nehisten beweisen / auch vnsern feinden / Auff das
nymand ein behelff aus diesem exempel neme / vas-
ter vnd mutter zulassen odder verachten / wie die
Mönche vnd alles geistliche volck than haben / so
da meynen / wenn sie ynn ein winckel lauffen / so
seyen sie heilig / vnd allem gehorsam ausgezogen.
Sondern ein yglicher halte sich mit allen ehren vnd
demut gegen der oberkeit / liebe vnd freundlichkeit
gegen dem nehisten vnd verwandten. Dar gegen
aber / wo Gott ein anders furschlegt vnd seinen ge-
horsam foddert / so sein wort belanget / so sol ihes-
nes alles auffhören. Denn gleich als ym haus
regiment (auff das wirs mit groben Exempeln
D iij verklaren)

verfleren) sollen vater vnd mutter regieren / kinder
vnd gesind vnterthan sein / vnd gleich wol darneben
einis dem andern dienen vñ wilfaren. Kompt aber
die Mutter vnd spricht zur tochter / Auff / vnd die
ne mir / so mus sie alles stehen vnd faren lassen (ob
sie gleich sonst zuschaffen hat / oder einem andern
dienet) vnd der mutter zur hand stehen. Sonst wo
solcher gehorsam nicht einfellet noch hyndert / sol
thener dienst für sich gehen / vnd nicht nachgelass
sen werden. Also hat Gott gepoten vater vnd mut
ter vnd allen leuten zudienen / aber weñ er auch ein
mal yhm allein wil gedienet haben / sollen wir alles
stehen vnd ligen lassen / vnd nicht sprechen / Lieber
Herr / ich kan itzt nicht komen / wie sich die gel
ladene geste entschuldigten / Luce am. xiiii. vnd alle
redliche vrsach vnd not furwendeten / Denn wer
hat yhe verpoten ein weib zunemen / acker vnd vieh
zukeuffen? odder ist es nicht auch Gottes gepot /
dem nehisten zudienen? Es heisset aber also / wenn
Gott foddert das man yhm diene / so sollen wir
bereit sein / weib vnd man / vater vnd mutter / haus
vnd hoff / ia Leib vnd leben darzu hyndan setzen vnd
sprechen / Du bist vber vater vnd mutter / weib vnd
Kind / vber haus vnd hoff / Leib vnd leben.

Was ist denn nu der dienst / den yhm Gott so
eben furbehelt / vnd vngehyndert wil geleistet hat
ben / es treffe an was es wolle? Antwort. Sibe
hie den Herrn Christum an / so wirdstus finden /
Er zeucht keine kappen noch Messgewand an /
reuchert noch opfert nicht / sondern stehet ynn ei
nem Göttlichem ampt / das heisset predigen vnd
sein heiliges wort preisen. Das ist der rechte
auffer /

aufferlesene
bester Son
tes lob (dad
wird) hynd
alles zurüc
freundschaft
de. Denn s
nam zu fuff
aber was d
vnd vber all
mand wehr
ein Engel ve

Sibe /
nötig stück
ein trefflich
wenn sie ym
vnd aller we
yn Gottes d
nicht gewar
lich starck v
ue / Fürsten
sey der Obe
chen auch d
horsam ist /
schöne farb
vnd Gottlich
viel leute / d
freunde od
recht thuen
chen gehor
Aber
grund der k

aufferlesene Gottes dienst / so yhm sein einziger lies-
bester Son thun kan. Was nu dis wort vnd Got-
tes lob (dadurch sein name erkant vnd geheiligt
wird) hyndern odder auffhalten wil / das sol man
alles zuruck schlagen / vnangesehen gehorsam /
freundschaft / vnd aller menschen gunst vnd gna-
de. Denn sonst sollen vnd wollen wir gerne yder-
nam zu fussen ligen / vnd auff den henden tragen /
aber was diesen Gottes dienst belanget / der vor
vnd vber alle ding gehen sol / wollen wir vns ny-
mand wehren noch hyndern lassen / wenn es auch
ein Engel vom hymel were.

Sihe / das wil dis Exempel Christi / als ein
nötig stück alhie gesetzt / denn es ist (wie gesagt)
ein treffliche / sehrliche vnd grosse anfechtung /
wenn sie ymand recht trifft / vnd hat fur vernunft
vnd aller welt so feine beschönung / das man sonst
yn Gottes dienst vnd gepot gehe / vnd könne dieses
nicht gewarten. Vnd gehet itzt zu vnsern zeiten greu-
lich starck vnd gemeine. Denn da dringen Bisscho-
ue / Fürsten vnd das gantze Papstum auff / Man
sey der Oberkeit schuldig zu gehorchen / des glei-
chen auch der Christlichen Kyrchen / Wer da vnge-
horsam ist / der sey Gotte vnghorsam. Solche
schöne farbe vnd trefflicher schein des gehorsams
vnd Gottlichs gepots / bezeubert vnd blendet gar
viel leute / das sie meynen / man zwinge Kinder /
freunde odder vnterthanen billich / vnd das sie
recht thun / wenn sie der oberkeit / odder der Kyr-
chen gehorchen.

Aber vörfluchet sey aller gehorsam / ynn ab-
grund der helle / so der oberkeit / vater vnd mutter /
ia

Ja auch der Kyrchen gehorsam ist / das er Gott vn̄
gehorsam sey. Wie kenne er dazu / das er zusehen vnd
leiden solt / wenn er mich etwas hiesse vnd foderte /
das ich mich ausredete vnd spreche / Herr / das
hat mir die Christliche Kyrche gepoten? Nicht also
(wurde er antworten) da gilt keine Christliche Kyr-
che / sondern schlechts mit fussen getreten / was dir
alle Engel / heiligen vnd alle welt möchte gepieten /
vnd frey gesprochen / Wie kenne ich widder vater /
mutter / freundschaft / oberkeit noch Christliche Kyr-
che / so mir weren wil Gottes wort zuhören / Also
ist yn diesem fall das vierde gepot vnd aller gehor-
sam auffgehoben / vnd durch Christus mund be-
schlossen / Es sey nicht mehr / vater vnd mutter
oberkeit odder Christliche Kirche. Denn sein gehor-
sam sol gehen (wie gesagt) vor vñ vber solchs alles.

Also auch / wil dich dein weib / man odder kin-
der hyndern von dem Euangelio / so sprich auch
also / Verfluchet sey alle liebe / die mich von Gottes
wort ziehen wil / vnd nur getrost vrlaub geben
vnd gesagt / Du bist nicht mein man / weib odder
kind. Sihe nur wol an / was dein N E X X
Christus thut / welchem gar weit vnd viel mehr
gelegen ist an seiner mutter / denn yrgend yemand
von vns / darzu ist er (hoffe ich) fromer gewesen
denn wir / Noch stößt er sie so gar zu rüch / das er sie
stzt weder hören / sehen / noch kennen wil. So gebe
nu hyn / verlasse dich drauff / das die Christliche
Kirche odder oberkeit / sonst odder so gepoten hat /
vnd du als ein fromes gelied odder vnterthan bist
gehorsam gewesen / stirb vnd fare hyn / las sehen
wie dich Gott kennen vnd empfangen wird.

Sie

Sie be
vnd Papiste
nen / das w
gründen / N
werden / es
chs Concili
liche Kyrche
maul reden
chen? Wir
wirs sagen /
hen. Was
richtstuel sa
Fürsten / vñ
wort war?
halten? Yh
geschlossen.
mein wort
ich den mu
gt vnd besce
te mit fusse
wenn du y
was thun /
odder seine
gefiele?

Denn
tes magd v
noch thuet
fehlist. No
len Gottes
vnter den
chen. Der
furnimpt /

Sie bekennen selbs (vnser Biffchoue Fürsten
vnd Papisten/ vnd müßens on yhren danck beken-
nen/ das wir Gottes wort haben/ vnd vns drauff
gründen/ Noch sol es nicht gelten noch angenomen
werden/ es sey denn durch sie beschlossen vnd dur-
chs Concilium bestetigt/ Wie keme aber die Christ-
liche Kyrche darzu / das sie Gott also solt vnters
maul reden vnd yhn vnmündig machen/ vnd spre-
chen? Wir bekennen es sey dein wort/ aber wenn
wirs sagen/ so sols krafft haben vnd volge gesche-
hen. Was meinstu aber/ wird Gott auff seinem
richtstuel sagen/ Lieber Juncker Papst/ Biffchoue
Fürsten/ vnd wer yhr seid / wustet yhr das mein
wort war? Ja. Warumb habt yhrs denn nicht ge-
halten? Yhe/ die Christliche Kyrche hat es nicht be-
schlossen. So höre ich wol deine kyrche sol vber
mein wort walten vnd hirschen/ Ich meinete weñ
ich den mund auffthete / so solt mans lassen gesa-
gt vnd beschlossen sein/ vnd ob alle welt anders sag-
te mit fussen tretten/ Wiewol würde dirs gefallen/
wenn du yn deinem hause deinen knecht hießest et-
was thun/ vnd er byngienge/ wolt zuuor die magd
odder seinen mitknecht drumf fragen/ obs yhm
gefielle?

Denn also ist auch die Christliche Kyrche Got-
tes magd vnd dieneryn / die nichts weiter höret
noch thuet/ on was sie weis das sein wort vnd be-
fehlist. Noch wöllen sie vns dringen/ vmb yhre wil-
len Gottes wort zu verleugnen vnd faren lassen/
vnter dem namen vnd schein der Christlichen kyr-
chen. Derhalben sollen wir wissen das die solchs
furnimpt/ nicht die Christliche Kyrche/ sondern des
Teuffels

¶

Teuffels

Teuffels hure ist / an stad Christlicher Kyrche / vnd
nur getrost was sie setz vnd sagt mit fussen treten.
Vnd aus Christus wort vnd Exempel lernen vnd
behalten / wo Gottes wort vñ befehl ist / wie gering
es auch ist / das wir stracks hynach faren / vnd zu
rück schlagen alles was vns vnter handen stossen /
odder ym wege liegen kan.

Das lasse vns auch an den zehen gepoten mer-
cken / daryn alles vberflüssig begriffen ist / was vns
ym gantzen leben zuthuen ist / Wie langsam Kompe-
ter erab auff vater vnd mutter gehorsam / Zum er-
sten spricht er. Ich byn dein Gott / das ist / für vnd
yn allen dingen hange vnd bleibe an mir / also das
das erste gepot vber alle / vnd durch odder ym al-
len gepoten gehe / Darnach das man seinen namen
preisse vnd ehre / heiligen feyrtag halte etc. daryn
vorbehalten ist / alles was Gott angehet / so man
yhm dienen vnd thuen sol / Wenn nu solchs / als
das heubtstück vorgehet vnd ausgericht wird / so
lasse die andern hernach vnd mit gehen. Das ist
aber das vnglück / das wir solchs vmbkeren / vnd
lassen yhn Trollmans gast sein / vñ sein wort enhyn-
dere setze / Darumb sihe zu / weil du meinst yhn mit
seinem wort zuzufangen vñ teuschen / darumb das er
vater vnd oberkeit gehorsam gepoten hat / das er
dich nicht widder erhassche odder teusche vnd spre-
che / Weistu nicht / das vorher gehet / das mich be-
langet / mich zu ehren / meinen namen zu preissen /
mein wort vnd werck zu treiben?

Darumb lasset vns dis geringe stück ym Euan-
gelio nicht verachten. Denn es ist vnd bleibet ein
starcke / weitleufftige vnd gemeine ansechtung / das
man

man einem
oder gefalle
schweiget
gonst ehre d

Es darff
rhümen / ab
schleicht ein
warzunem
hen zu pred
es niemand
Adam ym
hat. Denn
ret (als au
Das mach
neue brau
hoffieren v
daber / Ey
te kan ich y
be Neua z
schündigt v
hast / gabe
solche anfe
sen / das si
mus sie itz
umb gross
sti wol zut
wie er den
hat denn n

Darn
stercken / d
vater / mut
Gottes die

kyrche/vnd
trefen.
lernen vnd
wie gering
en/vnd zu
den stoffen/

boten mer/
t/was vns
sam kompt
n/Zum er/
ist/für vnd
ir/also das
der ynn al/
nen namen
e etc. daryn
et/so man
solchs/als
ht wird/so
n. Das ist
keren/vnd
ort enbyn/
est yhn mit
umb das er
hat/das er
he vnd spre/
as mich bes/
zu preiffen/

kyrm Euan
bleibet ein
htung/das
man

man einem menschen odder guten freund zu willen
oder gefallen nachlesset/das man sonst wol thete/
schweiget vnd weichet/da man sonst redete/vmb
gont ehre odder freundschaft willen zubehalten/

Es darff auch vnser kaiser/wie hoch er komē ist/
rhünen/als habe ers vberwunden/Denn es be/
schleicht ein menschen zubeymlich/das schwerlich
warzunehmen ist/wieviel vnd oft man lesset anstel/
ben zu predigen/beten/vermanen vnd straffen/das
es niemand verdriesse. Vnd ist eben das/so erstlich
Adam ym Paradis angefochten vnd vberwunden
hat. Denn er ward nicht von der schlangen verfüh/
ret (als auch S. Paulus sagt) wie sein weib Heua/
Das machet aber das er den apfel as/Er hatte ein
neue braut vnd enig fleisch vnd blut/dem wolt er
hoffieren vnd gefallen / Daregt sich das blut also
daher/Er/es wird nicht so grosse not haben/Got/
te kan ich ymerdar dienen/itzt mus ich meiner lie/
be Heua zugefallen sein/ Daher er sich auch ent/
schuldiget vñ sprach/Das weib/ das du mir zugebē
hast/gabe mir von dem bawm das ich ass. Ist nu
solche anfechtung bereit am anfang so starck gewe/
sen/das sie vns yn alle iamer vñ not bracht hat /so
mus sie itzt viel stercker vnd gewaltiger gehen/Dar/
umb grosse not ist solche lere vnd Exempel Chri/
sti wol zutreiben/ erstlich zu warnen vnd schrecken
wie er denn sagt/ Wer vater vnd mutter etc. lieber
hat denn mich/ der ist mein nicht werd.

Darnach auch widerumb/ zu trösten vnd
stercken/das wo man vmb Gottes wortes willen
vater/mutter/brüder/fründe faren lessit /vnd ynn
Gottes dienst vnd gehorsam gehet/haben wir ynn

¶ ij diesem

diesem Exempel auch den trost (wie er auch ausges
druckt/als oben gehört) verheissen hat / das wir
hundertfeltig vater/mutter brüder vñ freunde krie
gen / Nicht also/das man die vnsern ynn der not
verlasse odder verleugne/sondern das man Gottes
wort nicht vmb yhre willen anstehen lasse. Denn
also spricht Christus. Siehe da/das ist meine mut
ter vnd meine brüder/ Da lesset er eine mutter vnd
brüder faren / vnd findet darfur souiel mütter vnd
brüdere/als er iunger hat. Denn hie wird ein ygli
cher Christen/ des andern mutter vnd bruder.

Nu siehe/ ist das nicht wunderlich geredet? Da
mus die liebe mutter stehen/ wiewol vnschuldig/
vnd ein figur odder bylde tragen/ der eltern vnd
freunde/vmb dere willen das wort Gottes gezeug
net odder nachgelassen wird/Sie hat es on zwey
uel nicht böse gemeynet/das sie yhn hindern woll
te/am predigen odder yrgent einem Gottlichen
werck/sondern da ers lang gemacht hatte mit pre
digen/hette sie yhn auch gerne ein mal angeredt/
Darümb hats auch der Euangelist fein gelindert/
das sie nicht hynein zu yhm gedrungen habe/son
dern eraussen geharret /ist aber einer auffgestan
den yhr zu dienen/vnd yhm angesagt. Aber den
noch ist es das / daher er vrsach nympt / widder
brüder vñ mutter zureden / vmb der willen/so vns
yn solchem fal hindern mögen. So genaw siehet ehr
drauff / vnd liget yhm souiel daran/das man yhe
das wort nicht lasse wehren odder nemen / Wie
man siehet durch dis gantze Capitel/das yhm alles
vmb's wort zuthuen ist/vnd diese gantze prediget
nichts anders ist/denn eitel preis des wort Gottes/
darzu

darzu verma
darbey bleib
darvon hab
alle Christus

Diesen
bezalen/ia v
vmb des w
ich das ynn
dargegen an
men vnd alle
mir tragen.

vnd tewer es
das ich sage
Johannes
hymel vñ au
vnd brüder:

Denn
was ist eine
hertzlich vnd
kind/das sie
yhr durch le
widderferet
bluts tropff
gleichet ist
es recht na
vnd trew da
das ein yglie
Ein solches
tragen/vnd
lich anneme
einem das
wenn wirs

uch ausge-
t / das wir
reunde Krie-
nn der not
nan Gottes
asse. Denn
meine mut-
mutter vnd
mütter vnd
ird ein ygli-
bruder.
eredet? Da
nschuldig/
eltern vnd
tes geleg-
s on zwey/
ndern wol/
Gottlichen
te mit pre-
angeredt/
gelindert/
habe/son/
uffgestan-
Aber den/
t / wider
len/so vns
w sibet ebr-
s man yhe-
nen / Wie
yhm alles
e prediget
rt Gottes/
darzu

darzu vermanung vnd warnung / das wir yhe feste
darbey bleiben / Darnach auch die frucht so wir
darvon haben / das wir soniel freunde kriegen / vnd
alle Christus mutter vnd brüder werden.

Diesen schatz / wolt ich gerne wissen / wie man
bezalen / ia wie man yhn aussprechen solt? Wo ich
ymb des worts willen vater vnd mutter lasse / sol
ich das ynn der hand haben / das soniel Christen
dargegen an die stad tretten / die sich mein an-
men vnd alle ein mutter vnd brüderlich hertz gegen
mir tragen. Sage nu wer wils ausreden / wie gros
vnd tewer es ist / zu dem mechtigen trotz zukomen /
das ich sagē vnd rhumen thar / S. Petrus / Paulus
Johannes der teuffer / Summa alle heiligen ym
hymel vñ auff erden / sind meine mutter / Schwester
vnd brüder?

Denn lieber **H E R R** Gott / rechne du selbs /
was ist eine mutter / wenn sie rechte mutter ist / wie
hertzlich vnd freundlich meinet vnd handelt sie das
kind / das sie ym schos odder yn armen tregt / gehet
yhr durch leib vnd leben / wenn dem kind ein leid
widderferet / das sie wol durch feur lieffe vnd alle
bluts tropffen ym leibe fur das kind lieffe / Des
gleichen ist auch vnter brüder vnd Schwester / wo
es recht nach der natur gehet / ein treffliche liebe
vnd trew das was einen angehet / gehet sie alle an //
das ein yglichs leib vnd leben fur das andere setzt.
Ein solches hertz sol ein yglicher heilige gegen mir
tragen / vnd sich alle meiner not / so hoch vnd treu /
lich annemen / als gehe es yhn selbs an. Solt doch
einem das hertz zuspringen fur tausent freuden /
wenn wirs von hertzen glaubten. Sonst ist das ge-
wissen

wissen so schew vnd nidergeschlagen / kreucht zu
winckel als sey es der ehren nicht werd / vnd den/
cket / **S**ich bin nicht so from noch heilig.

Christus aber wil vns auffrichten vnd ein mut
machen / das er vns so hertzlich zusagt / wer an sei/
nem wort hanget / sol kein aschenbrödel hinder der
thuer sein / sondern an seiner mutter vñ brüder stad/
allen heiligen ynn armen / als ein einig kind seiner
mutter. **W**ie künde ers lieblicher vnd freundli/
cher machen / odder mit worten fürbildē vnd ma/
len? **D**enn wo die mutter vnd bruder liebe / natür/
lich gehet / da versihe dich nichts denn eitel vber/
schwengliche trew vnd freundschaft / wie man sie
sihet beyeinander yn freuden singen / vnd springen /
vnd widderumb ynn nöten mit einander wehe kla/
gen / heulen vnd weinen / **S**o sollen auch gewislich
alle Christen gegen mir gesynnet sein. **L**asse nur die
wort nicht kalt hingehen / sondern wol handlen
vnd treiben / das sie warm werden / safft vnd krafft
geben. **D**enn es ist nicht rohe noch kalt ding /
sondern eitel hitzige vnd feurige liebe / damit sie / die
heiligen alle gegen vns brennen / wenn wir Gottes
wort für allen dingen bekennen / vnd drüber hal/
ten / das ist (wie Christus alhie sagt) Gottes willen
thuen. **D**enn das heisset Gottes wille / das man
den Christum annimpt / sein wort höret / vñ gleubt
wie er selbs ym Euangelio Johannis verkleret.
Darumb wenn wir diesse wort mit hertzen betrach
teten vnd nach sinnen / das es erwarmet vnd bren
nede / würden wir fülen / wie ein trefflicher trost da
rynne stehet. **I**henes lautet wol hart vnd scharff /
Wer ist meine mutter odder brüder? **A**ber dieses ist
dagegen

da gegen so
synne vnd g
Derha
ten vnd geg
sto / allen Er
vnd brüde
anneme
machen
ben.
che
yr

Bedr
du

Preucht zu
d/ vnd den
lig.
vnd ein mut
/ wer an sei
l hinder der
brüder stad/
z Kind seiner
nd freundli/
ldē vnd ma/
ebe/ natür/
in eitel vber/
wie man sie
d springen/
er wehe klä/
h gewislich
Lasse nur die
sol handeln
ft vnd krafft
y Kalt ding/
amit sie/die
wir Gottes
drüber hal/
ottes willen
le/das man
t/vñ glaubt
verfleret.
tzen betrach
et vnd bren
her trost da
nd scharff/
oer dieses ist
dagegen

da gegen so süsse vnd freundlich/ das vber alle
synne vnd gedanken ist.

Derhalben/weil hie solch gros ding angebo
ten vnd gegeben wird/das wir Gott sampt Chris
sto/allen Engelen vnd heiligen zu freunde/mutter
vnd brüdern haben/die sich vnser so hertzlich
annemen /sol es vns yhe willig vnd frölich
machen/darüber zu lassen was wir ha
ben. Vater/mutter Oberkeit vnd kir
chen gehorsam bleibe hie nidder
ym rierden gepot / Darüber
sol alleine Gottes wort
vnd gehorsam schwe
ben vnd walten.

Bedruckt zu Wittenberg/
durch Georgen Rhaw.
Ad. D. 8818.





11 3
Von der...
... ..

1046









Von der sun-

x-rite

colorchecker CLASSIC



mm